

Der fünfzehnte Zionistenkongreß

Am Dienstag, dem 30. August, wurde der 15. Zionistenkongreß im großen, seit Tagen ausverkauften Saal der Basler Mustermesse eröffnet. Genau 8.10 Uhr eröffnete der Präsident, Dr. Chaim Weizmann, mit einer mehr als halbstündigen Rede die Sitzung. Als zweiter sprach der Vorsitzende der Zionistischen Exekutive, Nahum Sokolow, hebräisch. Präs. Weizmann begrüßte die erschienenen Vertreter der verschiedenen schweizerischen und Basler Behörden, ebenso des Schweizer Israelitischen Gemeindebundes und der Kultusgemeinde Basel. Er bedauerte die Abwesenheit des Generalsekretärs des Völkerbundes, der durch die Tagung des Völkerbundes verhindert ist, dem Kongreß beizuwohnen. Er bedauert des weiteren die Abwesenheit des britischen Gesandten in Bern, der im Auslande weilt und hierher einen Vertreter zur Begrüßung entsandt hat. Er begrüßt ferner die Vertreter folgender Staaten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Nicaragua, Oesterreich, Peru, Polen, Portugal, Schweden, Tschechoslowakei, Uruguay, Venezuela und Vereinigte Staaten wie auch den Rektor Magnificus der Universität Basel und alle anderen Gäste.

Namens der Behörden der Stadt Basel begrüßt Regierungsrat Dr. Wenk den Kongreß. Es spricht sodann der Vertreter der britischen Gesandtschaft, der für die freundlichen Worte dankt, die Präsident Weizmann an seine Regierung gerichtet hat. Für die Israelitische Gemeinde in Basel und den Schweizer Israelitischen Gemeindebund spricht Herr Jules Dreyfuß-Brodsky. Rabbiner Dr. A. Weil gibt seiner großen Freude Ausdruck, vor dieser hohen Versammlung seine persönliche Zionsliebe, sowie die seiner misrachistischen Gesinnungsgenossen in der Schweiz dokumentieren zu können.

Nach Erwähnung bzw. Vorlesung einer Reihe von Begrüßungstelegrammen erteilt Präsident Weizmann dem Präsidenten des Aktionskomitees, Leo Motzkin, das Wort, der namens des AC für das Präsidium des Kongresses folgenden Vorschlag unterbreitet: Präsident Nahum Sokolow, Vizepräsident Motzkin, Ussischkin, Rabbi Berlin, Rabbi Max Heller, Miß Szold, Prof. Kleinmann, Podlischewsky, Abg. Farbstein, El. Kaplan, Abg. Dr. Reich und Dr. Schalit. Die Liste wird ein blos per Akklamation angenommen, ebenso die Liste der vorgeschlagenen Beisitzer.

Sokolows Eröffnungsrede

Hochverehrter Kongreß!
Ein Stück unserer Geschichte blickt uns aus dieser Stadt an. Sie erzählt von den Anfängen unserer Bewegung. Wir treten hier wie über die Schwelle des Vaterhauses. Von hier war das Leben ausgegangen, unser Leben. Die schlummernde Volkskraft wurde geweckt und zu lebendiger Selbsthilfe eingespannt. Von hier flatterten die gelügelten Worte unter das Volk hinaus, als ob aus Stahl und Stein Funken sprühten. Die Inkunabeln des modernen Zionismus tragen den Druckstempel Basel, Baseler Programm. Das war eine Tat. Denn Wort ist Kraft und Kraft ist Tat.

Der 1. Zionistenkongreß - Theodor Herzl

Nach zweitausendjährigem Schweigen hat das jüdische Volk, welches gelitten hat und leidet wie kein einziges in der Welt, zum ersten Mal zu der großen Öffentlichkeit gesprochen. Das jüdische Volk klagte nicht; es verkündete feierlich sein Menschenrecht, sein Volksrecht, sein Recht auf das Land Israel. Das war ein Aufschrei der in ihm beleidigten Menschheit. Die Idee der Freiheit bildete den dunklen, treibenden Untergrund für die neue Bewegung. Denn der nach Befreiung seines Volkstums strebende Jude ist auch ein Glied in jener Kette der Freiheitskämpfer, die die Schätze und Güter der Freiheit heben und verteilen wollen. Das Aschenbrödel der Freiheitsbestrebungen, die Judenfrage, betrat hier zum erstenmal den festen Boden einer eigenen, unverkünstelten und unabhängigen Politik. Einer Politik? Dieser kleine Maßstab reicht an die Größe Theodor Herzls nicht heran! Er hat die Kraft besessen, den Schleier der kommenden Tage zu lüften, er schwang die leuchtende Fackel eines Propheten. Die liebeatmende und geistzündende Kraft seiner Persönlichkeit wirkte wie Offenbarung. Aller Herzen schlugen einen einzigen Schlag, aller Augen waren ein einziger Strahl. So war der erste Zionistenkongreß in Basel 1897.

Der Eindruck nach Innen und außen

Aber nicht nur nach außen machte der 1. Kongreß einen mächtigen Eindruck, seine Bedeutung war noch viel größer nach innen. Die zionistische Bewegung war eine Rückkehr zum jüdischen Idealismus, dem sittlichen Idealismus. Der hohe Stand des jüdischen Geistes drohte in der letzten Zeitperiode vor dem Zionismus zu verflachen; Zeichen der Entartung wurden sichtbar. Der Zionismus hat einen gewaltigen Ernst in unser Leben gebracht. Nicht durch pedantisches Schelten und eifriges Moralpredigen, sondern durch einen inneren Neuaufbau des Menschen und Juden wurde dieses Resultat erzielt. Es galt der Reinhaltung unseres Besten: unserer Seele, unserer vollkommenen Übereinstimmung mit uns selbst. — Unser Volk würde am egoistischen Kleinen und Elenden verkrüppeln, wenn nicht der Zionismus da wäre. Nur das zionistische Ideal vermochte es, einen Adel der Gesinnung auszulösen, dessen unausbleibliche

Folge der Adel der Handlungen ist. Das tiefste Sehnen nach einem freien, lebendigen Judentum, das heiße Verlangen, aus der Dürre des im Galuth erstarrten Volkstums heraus zu den frischen Quellen des Stammlandes zu gelangen und eine reale, eigenartige Einheit zu bilden, diese innere Befreiung hatte neue Menschen und neue Juden geschaffen.

Die große Jubiläumstier des Kongresses

Basel. Am Donnerstag, dem 1. September, fand keine Plenarsitzung des Kongresses statt. Am Vormittag wurde im Kasino-Saal, dem historischen Orte des 1. Zionistenkongresses, aus Anlaß des 30. Jahrestages der Eröffnung des 1. Kongresses eine Festversammlung abgehalten. Der Kasino-Saal wurde auf Kosten der Baseler Stadtgemeinde in den gleichen Zustand gebracht, wie er bei Eröffnung des 1. Kongresses durch Theodor Herzl war. Die Delegierten trugen das Abzeichen des 1. Kongresses. Auf der Tribüne nahmen diejenigen Mitglieder des XV. Kongresses Platz, die schon dem 1. Kongreß als Delegierte beigewohnt hatten, so u. a. Farbstein, W. Temkin, Dr. Wjensky, Rosenheck, Jaffe, Dr. Schalit, Leo Motzkin, Dr. Alkalay, M. Ussischkin, Dr. Kaminka, Berthold Feiwel, Cowen, Dr. Mayer Ebner, Goldberg, Mohlewer, Lipmann, Rosenthal, Nahum Sokolow, Dr. Lurie und Belkowsky.

Die Feier wurde durch ein Orgelspiel eingeleitet. Es folgte eine Ansprache des Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation, Dr. Chaim Weizmann, der eine Gedenkrede auf Theodor Herzl hielt und daran erinnerte, daß die ersten heiligen Kämpfe um die Ideale des Zionismus in diesem selben Saal sich abgespielt haben. Er würdigte die Persönlichkeit Theodor Herzls und dankt seinen ersten Mitarbeitern, die noch heute in der Front der zionistischen Bewegung stehen. Er, Weizmann, war gewählter Delegierter zum 1. Kongreß, er mußte ihm aber fernbleiben, weil ihm das notwendige Geld zur Reise nach Basel gefehlt hat. Er bitte also die ältesten Zionisten, ihn zu den ihren zu zählen.

In hebräischer Sprache gedachte dann Nahum Sokolow der ersten großen Führer Theodor Herzl und Max Nordau und sagte, Herzls Erscheinen war wie ein Wunder, er war der Repräsentant des Genius des jüdischen Volkes.

M. M. Ussischkin gedachte der zionistischen Vorgänger Theodor Herzls, der Leiter der Chibath-Zion-Bewegung. Die zionistische Idee lebte noch vor Herzl, aber der von Herzl vorbereitete 1. Zionistenkongreß brachte zum ersten Mal die Idee des Judenstaates mit der Idee des Judentums zu einem harmonischen Zusammenklang.

Der Dichter Leib Jaffe sprach im Namen der Jugend des 1. Zionistenkongresses. Vom Bureau wird die Präsenzliste des 1. Kongresses und die Eröffnungsrede Theodor Herzls verteilt. Zum Schluß sprachen auch Leo Motzkin im Namen der alten Garde des Zionismus. Bei den Reden Ussischkins und Motzkins vergossen viele anwesende alte Zionisten Tränen.

Die Orgel intonierte die zionistische Hymne „Hatikwah“, die von den Anwesenden bewegt mitgesungen wurde. Damit schloß die Gedenksitzung.

Am Nachmittag des 1. September tagten die vom Kongreß eingesetzten Ausschüsse. In der Plenarsitzung von Freitag vormittag wird zunächst die allgemeine Aussprache fortgesetzt.

Große Rede Jabotinskys

Nach dem Ruhetag, am 1. September, hielt der Kongreß am Donnerstag, dem 2. September, nachmittags, seine 5. Sitzung ab, die der Fortsetzung der allgemeinen Aussprache gewidmet war. Diesmal kam der Begründer und Führer der Partei der Zionisten-Revisionisten, Wladimir Jabotinsky, zu Worte. In einer großangelegten Rede kam er zu den folgenden Schlüssen: Größer als die Tragödie der 8000 arbeitslosen und vielleicht hungernden Menschen in Palästina ist die Tragödie des jüdischen Volkes, dem die Tore Palästinas gesperrt sind. In den letzten sieben Jahren sind insgesamt 72 000 Juden in das Land gekommen, also im Durchschnitt jährlich etwa 10 000. Die natürliche Zunahme der arabischen Bevölkerung betrug aber mehr als diese Zahl, so daß bei einem solchen Gang der Ereignisse die Hoffnung, daß die Juden in Palästina einmal die Mehrheit der Bevölkerung bilden werden, begraben werden mußte. Jetzt aber ist die Stagnation vollkommen, die Einwanderung ist gestoppt. Dies die Furcht einer Regierungsmethode, die, statt kolonialisatorisch zu sein, alles getan hat, um dem kolonialisatorischen Element die Lebensmöglichkeit zu unterbinden. Durch das System der Steuern, Zölle und Verkehrstarife hat die Regierung der Industrie den Atem genommen. Große Fabriken, wie die des Wieners Delphiner und des Amerikaners Bloom mußten geschlossen werden. Als es schon zu spät war, schenkte die Regierung den Forderungen nach einem Zollschutzsystem Gehör. Die Silikatfabrik findet keinen Absatz für ihre Erzeugnisse im Lande, da der Ziegeltransport von einer Station Palästinas zur anderen teuer zu stehen kommt, als z. B. der Transport von Triest nach Haifa. Nur eine radikale Umstellung der Administration zur einheimischen Industrie wird Arbeits- und damit Einwanderungsmöglichkeit schaffen. Mit Notstandsarbeiten wird man nicht weit kommen. Auch der Weg der landwirtschaftlichen Kolonisation ist ein zu langsamer.



Bitte auf diese Marke zu achten! Markt 10

W. Kretschmar, Inh. Rob. Mahne
hemdenschneider
praktischer
Tadellos sitzende Oberhemden und jegliche Herrenwäsche nach eigenem Idealystem, Krawatten-Neuheiten - Geschäftsgründg. 1839

Jabotinsky wandte sich der Frage des öffentlichen Schutzes in Palästina zu und nannte sie ein quälendes Problem. Nur noch 276 Engländer sind heute im öffentlichen Schutz tätig. Im Polizei- und im Grenzkorps sind 2000 Araber, aber nur 249 Juden. Jabotinsky erinnerte an die Judenmetzelei vom Mai 1921, da das Haus der Chaluzim in Jaffa von uniformierten arabischen Polizisten gestürmt wurde, wobei mehrere Chaluzim den Tod fanden. Man solle auch heute die Beziehungen zwischen Juden und Arabern nicht allzu optimistisch darstellen. Ueberhaupt werde die europäische öffentliche Meinung durch rosenrote Schilderungen hypnotisiert. Dennoch, schloß Jabotinsky, glauben die Revisionisten an die Zukunft des jüdischen Volkes in Palästina. Die zum großen Teil antisemitische englische Beamtenschaft repräsentiere nicht das englische Volk. An dieses Volk müssen wir herantreten, ihm die Wahrheit enthüllen, und es werde sein gegebenes Wort einlösen.

Der Delegierte der Bukowina, Dr. Mayer Ebner, wandte sich gegen Jabotinsky und warf ihm vor, daß er durch Begründung einer Sonderpartei die innere zionistische Front zerrissen habe. Schärfer griff Dr. Bilewski (Berlin) Jabotinsky an und nannte es verantwortungslos, den Pogrom-Teufel an die Wand zu malen.

Nachdem noch einige Redner gesprochen hatten, wurde die Fortsetzung der allgemeinen Aussprache auf die Nachsitzung vertagt.

Tod eines Delegierten. Basel. In der Nacht auf den 1. September starb in Basel ein Teilnehmer am zionistischen Kongreß, der die Zionisten aus BeBarabien vertrat. Der Verstorbene, Jakob Wassermann aus Kischinew, unterzog sich einer schweren Operation, die ihn jedoch nicht retten konnte. An dem Begräbnis beteiligten sich fast alle Kongreßteilnehmer.

Die Poale Zion geben die Leitung Fair Play.

Basel. Die Poale Zion, die jüdische sozialistische Arbeiterpartei innerhalb der Zionistischen Weltorganisation, die auf dem Kongreß durch 33 Delegierte vertreten ist und in Palästina die relativ stärkste Partei darstellt, hielt anläßlich des zionistischen Kongresses eine Tagung ab, in der das gute Verhältnis zur internationalen Arbeiterschaft, in deren Internationale die Poale Zion durch ein Mitglied der Exekutive vertreten ist, sowie das Wachstum der Partei besonders in Europa festgestellt wurde. In Polen verfügt die Partei über eigene Vertretungen in einer großen Anzahl von Stadtparlamenten. Auf der Tagung kam gegenüber den Bestrebungen der zionistischen Exekutive, die nicht-zionistische Elemente zum Palästinaaufbau heranzuziehen sucht, eine große Skepsis zum Ausdruck. Aber die Fraktion gibt der zionistischen Führung in dieser Hinsicht Fair Play. Die Stellung der Poale Zion in der Beurteilung der Mandatarmacht ist von einem Gefühl der Prüfung und Kritik erfüllt. Das Verhältnis zur arabischen Arbeiterschaft in Palästina, die der Poale Zion ihre ersten Organisationsversuche zu verdanken hat, ist durchaus freundschaftlich. Die Tagung verlangt den Ausbau und die Förderung der Arbeiterinstitutionen in Palästina und fordert die Konsolidierung der bestehenden landwirtschaftlichen Arbeitersiedlungen. Ein scharfer Protest wurde gegen die Sowjetregierung wegen der Verfolgungen und Unterdrückungen gefaßt, deren Opfer in der Sowjetunion die zionistischen Sozialisten sind. Schließlich drückte die Tagung ihre Entrüstung wegen der Hinrichtung von Sacco und Vanzetti aus. Es wurde auch eine Reihe organisatorischer Fragen besprochen.



Vom 15. Sept. bis 15. Okt.
verkaufe ich
Silber-Gegenstände
zu
außerordentlich niedrigen Preisen
Juwelier Ernst Treusch
Petersstr. 7 gegenüb. Steckner-Passage

er Anti- zur Be- well der fidsche „Deut- ag des ernational- enhan- t: „Die- gutzu- amtheit traulich auf des ten aus ausge- it noch, nkt, um ptungen fragen men tun ob sie ziehen werden. von zio- or; wir ssen, in beteilig- werden. entliche che ein- In Süd- teit von der süd- der der süd- abgehal- Dr. J. L. nisburg, kommen für das entspann der jü- de Be- durch aus ge- berich- chen Ju- erk von den an- Ramson, Raphaeli ates ge- an den ereinig- Rublitz at an d- in dem unter- efängnis- ten Orten zionistische wünsche jendlich daß ein Teil, der e Herzls vor der zionistischen national-russische ationalen en Druck lebt der daß die des russis- unter- om Kon- Lage des tprotest- zia emp- das freie s Zionis- usses. — r Perma- s hat sich lumenfeld ng. Farb- und Dr. enten der n S. Wise ardischer Aktions- r saphar- die Dele- dem ge- en für die und daß n wird